

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz, und Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Fest-Tagen in der Kirche zu St. Moritz ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1766

VD18 13046713

Am 2. Sonntage nach Epiph. 1766. Evang. Joh. 2, 1 - 11.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195056

Am 2. Sonntage nach Epiph. 1766.

Evang. Joh. 2, 1-11.

Eingang: Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bey euch ic.

1. Der Heiland redet in diesen Worten nicht von seiner Allgegenwart überhaupt, nach welcher er als Gott-Mensch im Stande seiner Erhöhung nicht ferne von einem jeglichen Menschen, nicht ferne von einem jeglichen Geschöpfe ist.
2. Er zeigt vielmehr seine Gnadengegenwart seinen Jüngern an, welchen er das Apostelamt aufgetragen hatte, v. 19. 20. Diese Gegenwart Jesu war ihnen theils der beste Bewegungsgrund zur treuen Ausrichtung ihres Amtes, theils der rechte Trostgrund bey allen Widerwärtigkeiten. Sie konnten sich auf seine Kraft, auf seine Unterstützung verlassen.
3. Es sind aber diese Worte nicht für die Apostel allein geredet, sondern sie sind auch eine Versicherung für alle Gläubige: siehe, ich bin euch alle ic. Matth. 18, 20. Er ist bey ihnen als Herr und König, der für sie forset, für sie streitet, sie beschüzet, ihnen Gutes thut. Er ist bey ihnen als Freund und Bruder, der an ihrem Glück und Unglück Theil nimmt. Er ist bey ihnen als Haupt und Vater, der sich ihrer erbarmet, der sie stärket, tröstet und aus aller Noth errettet. Tröstliches Wort für Gläubige! Holdselige Versicherung unsers Heilandes! Ich bin euch alle Tage ic.

Vortrag: Die Gnadengegenwart Jesu bey den Gläubigen in Freude und Leid.

I. Durch die Gnadengegenwart Jesu wird unsere Freude vermehret und geheiligt.

1. Gott giebet seinen Kindern manchen guten Tag in dieser Welt. Sie empfangen so viel Gutes aus der Vaterhand des treuen Gottes, daß sie oft vorzüglich Ursache haben, sich zu freuen. Denn die Freude ist ein empfindliches Vergnügen über etwas Gutes, das wir erlangen und genießen, oder, dessen andere theilhaftig werden, welche wir lieben und hochachten.
2. Gehet das Gute hauptsächlich unsere Seele an: so ist Jüngsten, R die



die Freude eine geistliche Freude. Und diese ist die wichtigste, weil sie ein Vorschmack der ewigen Freude ist, ja weil sie selbst ewig dauert, Es. 61, 10. Sie ist wichtig, weil sie dieses mühselige Leben erleichtert, die Bitterkeit der Welt versüßet, und oft in der grösssten Noth, im grösssten Jammer und Elend sich recht uns aussprechlich und beständig zeigt, Phil. 2, 17. Apostelg. 5, 41. Röm. 5, 3.

- b. Wenn Gott aber seinen Kindern auch besondere Wohlthaten im Leiblichen schenket: so giebet er ihnen damit zugleich eine Ursache zur Freude. Dergleichen Wohlthaten sind nun mancherley, und ist wol niemand, der diese Freude nicht oft in seinem Leben sollte empfunden haben. Im Evangelio finden wir eine Hochzeitfreude, L. v. 1, 2. Hier war Freude bey dem Brautpaar, denn ein Bräutigam freuet sich über der Braut, Es. 62, 5. Jer. 33, 11. Freude bey den Hochzeitgästen, denn wie können dieselben Leide tragen, so lange der Bräutigam bey ihnen ist? Matth. 9, 15. Joh. 3, 29. Und bey allen war die Freude wohl gegründet. Den Ehestand hat Gott zum Nutzen der Menschen eingefeset und gesegnet, 1 Mos. 2, 18. Pred. 4, 9, 10. Der Tag der Hochzeit ist also ein Freudentag, da gehende christliche Eheleute Segen vom Herrn schöpfen, Sprüchw. 18, 22. Aber auch die Freunde des Bräutigams und der Braut nehmen billig an dieser Freude Theil, Röm. 12, 15. Darum gehet der Herr Jesus selbst, und zwar gleich im Anfange seines angetretenen Lehramtes, mit seinen Jüngern auf diese Hochzeit, L. v. 2. Verzeihs genug, daß die Freude über zeitliche Dinge, an sich selbst erlaubt und unsündlich sey! Gott gehet nicht so hart mit uns um, daß er uns in Schwermuth und Betrübniß vergraben sollte. Er selbst erfüllet unsere Herzen mit Freude, Röm. 15, 13. Apostelg. 14, 17. So darf sich ein Christ freuen, wenns ihm wohl gehet, Pred. 9, 7. wenn ihn Gott segnet mit Gütern, Es. 9, 3. wenn Gott Eltern Kinder giebet, 1 Mos. 21, 8 u. s. f. Auch Christen dürfen zusammen kommen, mit einander essen und trinken und fröhlich seyn, Hiob 1, 4.
2. Bey aller Freude der Gläubigen muß die Gnadengegenwart Jesu seyn. Wie der Heiland gen Cana gieng, um bey

bey der Hochzeit seine Herrlichkeit recht zu offenbaren : so will er auch an unsere Freude Antheil nehmen, wenn wir uns in seiner Furcht, in seiner Gemeinschaft freuen, L. v. 2. Phil. 4, 4. Als denn aber kan und will der Heiland nur bey unserer Freude in Gnaden gegenwärtig seyn, wenn wir ihn nicht mit Sünden beleidigen, wenn wir uns nicht fleischlich, sündlich und ausschweifend freuen, wie die Gottlosen thun, Es. 56, 12. Vergessen wir, bey aller Freude, des HErrn unsers Gottes nicht: so will unser Seligmacher

a. unsere Freude vermehren und vollkommen machen, Joh. 16, 22, 24. Er versichert uns durch seinen Geist der Kindschaft Gottes. Er offenbaret uns seine Herrlichkeit voller Gnade und Wahrheit, Joh. 1, 14. Er verkläret uns in sein Bild, erquicket uns mit Trost und Zuversicht, und läset uns die leibliche Freude zum Vorschmack des ewigen Lebens werden, 2 Cor. 3, 18. Ps. 36, 9.

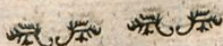
b. Er heiligt unsere Freude. Er lebet in uns, Gal. 2, 20. bewahret unsere Seelen für den Mißbrauch des Irrendischen, 1 Cor. 7, 29: 31. und lehret uns alles heiligen durchs Wort Gottes und Gebet, 1 Tim. 4, 5. Er erinnert uns an die künftige Rechenchaft, Pred. 11, 9. Matth. 12, 36. Er heiligt uns und vertritt uns bey seinem himlischen Vater durch sein Opfer und Fürbitte, wenn wir aus Schwachheit fehlen, Hiob 1, 5. 1 Joh. 2, 1, 2.

II. Durch Jesu Gnadengegenwart wird unser Leid vermindert und geendiget.

1. Gott hat die Weise, daß er unsere Freude bald durch Leid mäßiget, L. v. 3. Und dieses ist uns nöthig, wenn wir die Freude nicht zu unserm Schaden anwenden sollen. Bey den grösssten geist- und leiblichen Wohlthaten giebt Gott immer einen Psal ins Fleisch, damit wir uns nicht überheben, 2 Cor. 12, 7.

2. Hiebey ist uns die Gnadengegenwart Jesu ganz unentberlich, Jer. 17, 9. Der HErr Jesus weicht aber auch nicht im Leide von seinen Jüngern, Ebr. 13, 5. vielmehr machet er uns das Leid recht heilsam.

a. Er vermindert die Noth, indem er sich dieselbe klagen läset, L. v. 3. und uns zur Geduld und Hoffnung durch



durch sein Wort hinweist, L. v. 4. Er läßt sich nur nicht von uns vorschreiben, denn er weiß es besser, was uns nützlich ist, als wir selbst. Und wenn er uns gleich hart zu begegnen scheint: so vermehret seine Bestrafung unsere Traurigkeit nicht, sondern sie ist uns ein Balsam, und machet kindlich und gehorsam, L. v. 5. Ps. 141, 5. Es. 30, 15. Jer. 15, 16. So bringet Trübsal Geduld 1c. Röm. 5, 3 u. f.

b. Er endiget das Leid zu rechter Zeit. Zwar gehets hiebey nicht immer, wie wir wollen. Der Heiland erwehlet andere Mittel, als wir wünschen und wollen, ja oft Mittel, die uns unzureichend und verächtlich scheinen, L. v. 6. 7. Er erwehlet eine Zeit, die zwar mit unserer Wahl oft nicht übereinstimmt, die aber die allerbequemste ist, L. v. 8. Er hat Absichten, welche den unsrigen manchemal ganz entgegen sind, 3. E. wir wünschen, daß unserer Noth in der Stille möge abgeholfen werden, daß sie nicht bekant werde; Jesus aber machet die Noth und die Hülfe bekant, L. v. 9. 11. Gott muß in allen Dingen gepreiset werden durch Jesum Christ 1c. 1 Petr. 4, 11. Und wie Jesu Herrlichkeit in seiner gnädigen Hülfe offenbar wird: so machet er zugleich seine Gläubigen mit herrlich, Ps. 91, 14. 16. 1 Petr. 4, 13.

Anwendung: 1) Alle Freude, bey welcher der Heiland nicht mit seiner Gnade, nicht mit seinem Geiste, nicht mit seiner sorgfältigen Regierung gegenwärtig seyn kan, ist eine sündliche, fleischliche und teuflische Freude, Weish. 1, 4. 5. Auf dieselbe folget Leid in dieser und der zukünftigen Welt, Sprüchw. 5, 3. 4. c. 23, 31. 32. Luc. 6, 25. Und alles Leid, dem Jesus die Hand nicht unterleget, wirkt den Tod, 2 Cor. 7, 10. 2) Betrübet euch hierüber, ihr Ungläubigen, erschrecket und suchet Jesu Gemeinschaft, Jac. 4, 8. 9. Bleibet aber bey Jesu, ihr Gläubigen, in Freud und Leid, Ps. 138, 7. 8. Ps. 62, 9. Ps. 43, 5. Es. 43, 1. 2.

Lieder:

vor der Pred. Num. 531. Auf, hinauf zu deiner Freude 1c.
nach der Pred. - 732. Ich halte Gott in allem stille 1c.
bey der Comm. - 336. Du Lebensbrodt, Herr Jesu 1c.